

Ja zum Grippen!

Autor(en): **Alder, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ja zum Gripen!

Eines muss sich der Stimmbürger und die Stimmbürgerin in unserem Land am kommenden 18. Mai 2014 absolut im Klaren sein. Die von den notorischen und bekennenden Armeeabschaffern SP, Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und Grüne lancierte Referendumsabstimmung ist weit mehr als ein Entscheid für oder gegen die Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen Gripen.

Konrad Alder

Obwohl von den Referendumsführern vehement bestritten, geht es vielmehr um die für die Sicherheit und Souveränität unseres Landes lebenswichtige Frage der Zukunft unserer Luftwaffe. Eine Ablehnung der Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen Gripen hätte nämlich zur Konsequenz, dass unsere Armee in den Jahren nach 2030 über keine Luftverteidigungskomponente mehr verfügen würde; unsere 32 F/A-18 werden gemäss den Ausführungen des Bundesrates in seiner Gripen-Beschaffungsbotschaft altersbedingt nur bis zu diesem Zeitpunkt im Einsatz stehen.

Damit würde unsere Luftwaffe ab 2030 nicht mehr fähig sein, in Friedenszeiten ihren gesetzlichen Auftrag für den Luftpolizeidienst zu erfüllen und im Ernstfall unseren Luftraum zu verteidigen sowie unsere Bodentruppen zu unterstützen. Dieses Aufgabenspektrum ist nur mit modernen Kampfflugzeugen zu erfüllen. Fehlen solche, werden im Fall eines Kon-

fliktes auch die übrigen Aufgaben unserer Luftwaffe, wie z. B. Lufttransport- und Aufklärungsmissionen, nicht mehr erfüllt werden können, weil diese eine für unsere Transporthelikopter und Drohnenverbände vorteilhafte Luftlage voraussetzen.

Die F-5 Tiger haben, und das wird eigentlich von niemandem ernsthaft bestritten, bereits seit Jahren ihre Einsatzfähigkeit als Raumschutzjäger verloren, sie müssen deshalb zwingend und möglichst rasch ersetzt werden. Denn wie das Rüstungsprogramm 2012 eindrücklich aufzeigt, genügt eine Flotte von lediglich 32 F/A-18 für die Erfüllung des Auftrags, wie er der Luftwaffe von Parlament und Bundesrat erteilt wurde, nicht.

Der zur Beschaffung vorgeschlagene Gripen E erfüllt die von unserer Luftwaffe an einen Tiger-Teilersatz gestellten militärischen Anforderungen bei einem sehr günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis und vor allem mit niedrigen Betriebskosten. Damit ist sichergestellt, dass wir ihn während seiner ganzen Dienstzeit auch wirklich dauerhaft operationell einsetzen kön-

nen. Er unterscheidet sich von der evaluierten Version C/D unter anderem durch ein leistungsstärkeres Triebwerk, interne Treibstofftanks mit einem grösseren Fassungsvermögen, ein AESA-Radar mit aktiver elektronischer Strahlschwenkung mit dem gleichzeitig eine Vielzahl von höher und tiefer fliegenden Zielen verfolgt werden können, einem Wärmebildsensor für die passive Zielerfassung und -verfolgung, ein aus verschiedenen aktiven und passiven Komponenten bestehendes elektronisches Selbstschutzsystem sowie neue infrarot- und radargesteuerte Lenkflugkörper IRIS-T bzw. Meteor für die Luftzielbekämpfung. Insgesamt darf der Gripen E als «State-of-the-Art», in Teilbereichen, wie etwa der Wartungsfreundlichkeit und der Luft/Luft-Lenkweite Meteor sogar als «Best-of-the-Art» bezeichnet werden.

Der Kauf von 22 Gripen ist im Gegensatz zu zahlreichen anderen Bundesaufga-

Gripen Technologieträger NG am 18. Januar 2013 in Emmen. Bilder: Archiv Autor



ben, die den Charakter von reinen Konsumausgaben haben, eine Investition. Die zu investierenden 3,126 Mrd. CHF produzieren während rund 30 Jahren für 4 Rappen pro Tag und Einwohner Sicherheit für unser Land und helfen so, unsere Freiheit, Unabhängigkeit und damit nicht zuletzt auch unseren Wohlstand zu gewährleisten. Diese Versicherungsprämie gegen Elementarschäden, die uns ein X-faches weniger kostet, als wir pro Kopf und Tag für Rauchwaren oder Alkohol ausgeben, schützt uns vor einem heute nicht unmittelbar sichtbaren Grossrisiko, das niemand ausschliessen kann. Im Übrigen fliessen vertraglich abgesichert rund 2,5 Mrd. CHF in Form von Kompensationsaufträgen in die Schweizer Wirtschaft zurück, wo sie in technologisch führenden Industriebetrieben 10 000 Mannjahre Arbeit generieren und damit bestehende Arbeitsplätze sichern und neue schaffen.

Wenn die Schweiz nicht mehr in der Lage ist, ihren Luftraum ausreichend zu schützen, wird sie früher oder später feststellen müssen, dass er von unerwünschten Kräften mit unlauteren Absichten genutzt wird. Die Aktivitäten der russischen Luftwaffe im Raum der schwedischen Insel Gotland Ende März 2013 sprechen in diesem Zusammenhang eine unmissverständliche, deutliche Sprache (vgl. auch ASMZ 06/2013, Editorial). Im Übrigen verpflichtet uns das im Völkerrecht verankerte Neutralitätsrecht zur Kontrolle unseres Luftraums und falls notwendig zu einer Intervention und dafür sind leistungsfähige Kampfflugzeuge Voraussetzung.

Neben den Grossstaaten in Europa beschaffen auch kleinere, mit der Schweiz vergleichbare Länder, wie Belgien, Dänemark, die Niederlande und Norwegen neue Kampfflugzeuge oder stehen in einer fortgeschrittenen Phase des Auswahlverfahrens. Im Lichte all dieser allein in Europa laufenden Beschaffungsprogramme für Kampfflugzeuge, der aktuellen geopolitischen Lage sowie der besonderen sicherheitspolitischen Situation der Schweiz als neutralem Staat müsste eine Ablehnung der Beschaffung von 22 Gripen als gravierender Fehlentscheid mit möglicherweise katastrophalen Konsequenzen für unser Land in der Zukunft gewertet werden.

Wir wären das einzige namhafte Land auf der Welt, dass freiwillig ausgerechnet auf das Kampfmittel verzichtet, das aufgrund seiner technischen Eigenschaften



fähig ist, in Friedenszeiten abschreckend zu wirken, den Luftpolizeidienst sicherzustellen und eine überraschend aus der Luft auftauchende Fremdbedrohungen reaktionsschnell und wirkungsvoll bekämpfen zu können sowie im Ernstfall unseren Luftraum zu verteidigen, den Einsatz der restlichen Verbände der Flug-



waffe zu ermöglichen und unsere Bodentruppen zu unterstützen. Deshalb ist, wenn die Schweiz eine souveräne, kohärente Sicherheitspolitik aufrecht erhalten will, ein Ersatz der veralteten Tiger-Flotte durch 22 Gripen zwingend.

Ein allfälliger Verzicht auf den Gripen-Kauf stellt den ersten Schritt zu einer mittelfristigen Abschaffung unserer Luftwaffe und des für einen funktionstüchtigen, aus zivilen und militärischen Elementen bestehenden Sicherheitsverbund Schweiz unentbehrlichen Luftschirms dar. Einmal aufgegeben, wird ein zeitgerechter

späterer Wiederaufbau der Luftverteidigungskomponente unserer Luftwaffe im Lichte der Komplexität, Dauer und der notwendigen Investitionen für ein solches Vorhaben für einen Kleinstaat wie der Schweiz zur Illusion. Wir verlieren damit irreversibel unsere bis anhin eigenständige, souveräne Sicherheitspolitik. Das damit abgegebene Signal der Selbstaufgabe wäre verheerend und der damit verbundene Glaubwürdigkeitsschaden gegenüber Politik und Wirtschaft im Ausland immens. Niemand investiert und schafft Arbeitsplätze in einem Land, das seine sicherheitspolitischen Aufgaben nicht erledigt und seinen diesbezüglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommt.

Als Bürger können wir bei dieser von SP, der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und den Grünen mit dem Ziel der Abschaffung unserer Luftwaffe und damit indirekt unserer Armee lancierten Referendumsabstimmung lediglich zur Frage Stellung nehmen: Beschaffen wir den Gripen oder nichts! In diesem Zusammenhang sei allen Befürwortern einer werthaltigen Luftwaffe und einer glaubwürdigen schweizerischen Sicherheitspolitik noch in Erinnerung gerufen, dass jede, vor allem auch ihre Stimme zählt, denn sie werden bei diesem Entscheid durch kein Ständemehr unterstützt! ■



Hptm a D
Konrad Alder
8713 Uerikon